

Reichenbach-Hängebrücke-Reichenbach, 16. Februar

Leitung: Chantal Wiedmer. Mit von der Partie waren 14 Veteranen plus Sereina und Tom sowie Joe Dalton, der Halbwilde.

Der Himmel ist geschlossen grau, die Landschaft braungrün. Oben an den Hängen liegt scheu und verletztlich ein Stäubchen Neuschnee, das sich in der vorangegangenen Nacht dahin verirrt haben muss. Anders gesagt, auch die für heute vorgesehene Schneeschuhtour musste von Chantal wegen Schneemangel abgeblasen werden. Dafür lud sie uns zum oben erwähnten Alternativ-Ausflug ein.

Vom Flugplatz Reichenbach an wandern wir vorerst der Kander entlang. Bei der Schwandi Ey wird die monotone Flussrinne unterbrochen. Dank der Renaturierung eines vier Hektar grossen Gebietes darf sich die Kander hier ausbreiten. Kurz danach, bei der ARA, nimmt die Kander die Engstlige auf. Wir halten uns nun an den gezähmten Wasserlauf der Engstlige und marschieren darauf in wenigen Minuten in Frutigen ein.

Gottlob gezähmt, weil in Holz gefangen, treffen wir im Dorf auch auf die erste Holzskulptur. Es ist ein mannshoch aufgerichteter Bär, erschaffen vom einheimischen Holzbildhauer Johann Inniger. Auf unserem Weiterweg werden wir noch auf viele verschiedene solcher Inniger-Holzstrunk-Kunstwerke stoßen.

Nach dem Kieswerk, bei Chriesbaum, lassen wir die Zivilisation für eine kurze Weile hinter uns. Die Engstlige vermittelt da Freiheit und Dynamik. Ihr Bachbett ist weit und sie darf sich verzweigen, darf Steine anhäufen und wieder forttragen, darf die Auenlandschaft prägen.

Bald einmal tauchen am Horizont filigran die Umrisse der Hängebrücke Hohstalden auf. Den kleinen Tom freut's. Er ist etwas müde geworden, aber die Sicht auf die Brücke und damit die Aussicht aufs versprochene Wurstbrot im Beizli ennet der Brücke gibt ihm nun aber neuen Schwung.



In 37 m Höhe überspannt die Hängebrücke das Flussbett. Diese Höhe haben wir jetzt noch zu überwinden, dann stehen wir auf der Brücke. 155 m lang schaukelt und schwankt es herrlich, bis wir am anderen Ende bei unserem Etappenziel ankommen. Hier im Hohstalden-Beizli ist es gemütlich und warm und das animiert uns so richtig zum Essen und Trinken. Das wiederum lässt die junge Bauersfrau und Wirtin vor Freude strahlen.

Unser Rückweg auf der rechten Seite des Flusslaufes ist ebenfalls mit beeindruckenden Holzfiguren bestückt. Derart abgelenkt sind wir „ums Umeluege“ über Granti und Reinisch wieder in Frutigen. Das letzte Wegstück bis zum Flugplatz Reichenbach wird zum Prüfstein für alternde Gelenke: kaum eine Abweichung nach links oder rechts, immer auf derselben Höhe. Nur Sereina und Hund Joe jagen in unverminderter Frische über den Weg und durchs nahe Gehölz.

Einen Kaffee gefällig zum Abschluss? Aber, klar doch! Chantal führt uns zum *Stock's* in Mülenen. Wer sie kennt, weiss, warum wir hier landen: Das *Stock's* ist ein Restaurant, gebaut im Blockhaus-Stil. Drinnen herrscht CH-angepasste Saloon-Atmosphäre. Auf dem Vorplatz kreist auf einem Drehteller ein übergrosser, massiver Holzbulle als Blickfang, daneben ist eine Viehmarkthalle im Entstehen. Jetzt bräuchte es eigentlich nur noch Rodeo-Veranstaltungen auf dem Flugplatz und der Frutigland-Wildwest wäre vollkommen.

Liebe Chantal, Du hast eine gewöhnliche Tour überraschend aufgepeppt und uns damit den grauen Tag gewürzt. Herzlichen

Dank dafür und - weiter so!

Text und Foto Ruth Oesch